
Persistenter Identifier: 985862173_0030
Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1722
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

dienste großer Männer zu ehren und anzuerkennen, dazu ist wohl die Wissenschaft, nicht aber die Schule berufen, und ich bin überzeugt, daß die Verdienste Linnés seine Unsterblichkeit für alle Zeiten sichern werden, selbst wenn sein System nicht mehr in den Schulen gelehrt werden sollte. Mit gleichem Recht müßte dann auch in andern wissenschaftlichen Disciplinen aus Pietät für seinen Urheber mancher Ballast mitgeführt werden, über welchen der heutige Stand der Wissenschaft längst zur Tagesordnung übergegangen ist. Ich muß daher beantragen, von dem zweiten Teil der These 7 die Worte „einerseits“ und darauf „andererseits auch den Verdiensten des großen Naturforschers gerecht zu werden“ — zu streichen.

Der Herr Referent hat davon Abstand genommen, für die verschiedenen Kategorien von Anstalten, Lehrpläne, welche die Klassenpensen bestimmt umgrenzen, aufzustellen; er meint, „dieselben würden schon auf der dritten Stufe auseinander gehen müssen, da das Gymnasium um des früheren Abschlusses willen manches schon in IV bringen müsse, was die Reallehranstalten bis III verschieben könnten.“ Allerdings würden diese Lehrpläne nicht für alle Kategorien höherer Lehranstalten dieselben sein können; aber das kann doch wohl kein Grund sein, von ihrer Aufstellung abzusehen. Ich schliesse mich vielmehr den in zahlreichen Gutachten wie Beuthen, Glogau kath., Ohlau, Strehlen, (besonders für Botanik der Korreferent) ausgesprochenen Wünschen an und erkenne mit ihnen die Notwendigkeit der Aufstellung einheitlicher Lehrpläne an, wenn auch die Verschiedenheit lokaler Verhältnisse eine gewisse Freiheit der Bewegung im Einzelnen, namentlich in Botanik und Mineralogie, fordern darf. Die nachstehende Pensenverteilung (S. 172), die ich hinter These 9 des Herrn Referenten als These 10 einzuschalten vorschlage, soll den oben angedeuteten Wünschen nachkommen.

Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Unterrichtserfolge in einem Lehrgegenstande nicht zum geringsten Teil von der Wertschätzung abhängen, welche derselbe an einer Anstalt erfährt; je höher diese Wertschätzung gestiegen ist, desto mehr, meine ich (gegen den Referenten von Ohlau), werden auch die Schüler daran gewöhnt, dem Gegenstande eine erhöhte Teilnahme, ein regeres Interesse und angestrebteren Fleiß entgegenzubringen. Mit Recht weisen daher auch eine Anzahl von Gutachten darauf hin, daß erfreulichere Unterrichtserfolge als bisher auch in den naturbeschreibenden Disciplinen nur dann erreicht werden würden, wenn dieselben eine geachtete Stellung innerhalb des Rahmens der einer Anstalt zugewiesenen Lehrobjekte einnehmen. „Es ist wünschenswert“ heißt es in dem Referat des König Wilhelms-Gymnasium zu